

**Christel Volland, Parteisekretär
im VE Handelsbetrieb Textil (HO) Berlin**

Sichtagitation macht unser Anliegen deutlich

Die Sichtagitation erweist sich bei der öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbes auch für unseren Handelsbetrieb als wirkungsvoll. Sie trägt dazu bei, die Wettbewerbsatmosphäre anzuregen, Initiativen zu fördern und das gemeinsame Anliegen der einzelnen Verkaufskollektive deutlich zu machen.

Die Sichtagitation wird deshalb von der Parteiorganisation als eine Methode der politischen Massenarbeit stets sorgfältig beraten und entsprechend gestaltet. Den Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR unterstützt eine große Aufschlagtafel (weißer Karton, Format 60 x 40 cm), die im Aufenthaltsraum oder auch Verkaufsraum der jeweiligen Verkaufsstelle auf gestellt oder aufgehängt werden kann.

Die erste Seite ist grafisch als Wettbewerbsaufruf mit einer großen „30“ aufgemacht. Die beiden Innenseiten sind in vier Spalten geteilt. In den beiden äußeren Spalten sind die 30 Wettbewerbstaten des Betriebes enthalten, während die beiden inneren Spalten freien Raum lassen für die detaillierten Verpflichtungen des betreffenden Verkaufsstellenkollektivs. Die Rückseite der Aufschlagtafel bietet Raum für die Abrechnung der Wettbewerbsverpflichtungen in den jewei-

gen Etappen bis zum 30. Jahrestag der Republik.

Mit diesen Aufschlagtafeln führen die Kollektive den sozialistischen Wettbewerb von Anfang an öffentlich.

Diese Form der Sichtagitation soll das persönliche politische Gespräch keinesfalls ersetzen, sondern vielmehr beleben. Das haben wir auch erreicht. Die anschauliche Darstellung der Aufgaben hat den Verkaufskollektiven das Ableiten der eigenen Aufgaben erleichtert.

Voraussetzung war allerdings, daß die staatlichen Planaufgaben einschließlich der Neuerer- und WAO-Themen auf die Kollektive aufgeschlüsselt und ihnen Ende Dezember oder in den ersten Januartagen übergeben wurden. Rechtzeitig erhielten sie auch ihre Versorgungsaufträge, die vor allem qualitative Ziele beinhalten und mit den Zeiträumen der zentral festgelegten Wettbewerbssetappen übereinstimmen.

Für eine gründliche Diskussion in den Kollektiven der jeweiligen Stadtbezirke sorgten Parteigruppenorganisatoren, AGL-Vor sitzende und Filialbereichsleiter gemeinsam. Wie stets wurden sie von den Fachdirektoren und Bereichsleitern unterstützt, die als ständige Betreuer jeweils eines Filialbereiches wirken.

Unsere Parteileitung ist sich allerdings auch klar darüber, daß die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs über ein Planjahr hinaus neue Überlegungen erfordert. Das gilt auch im Hinblick auf die Sichtagitation. Wissen wir doch, daß die Wirkung selbst hervorragender Wandzeitungen, Plakate oder Großfotos zeitlich begrenzt ist. Deshalb suchen wir bereits jetzt Ideen,

Leserbriefe -----

nisation das politische Gespräch führen. Dabei konzentrierten wir uns besonders auf unsere Jugendlichen und stärten den Einfluß der leitenden Genossen auf die Arbeitskollektive. Dazu wurden konkrete, abrechenbare Parteaufträge erteilt. Auch Kandidatenaufträge haben jetzt das politische Gespräch mit anderen Jugendlichen zum Inhalt. Eine Arbeitsgruppe der Kreisleitung unterstützt uns. Die Erfolge bleiben nicht aus. Allein in den vergangenen Wochen baten sechs junge Bauarbeiter unseres Betriebes um Aufnahme in die Reihen unserer Partei. Eine intensive, tief-

gründige politische Arbeit war dem vorausgegangen.

In der Auswertung unserer Bemühungen konnten wir feststellen, daß auch die ökonomischen Aufgaben unseres Betriebes für das Jahr 1977 erfüllt und die wirtschaftliche Bauzeit an den Kaufhallen erheblich unterboten wurde. Das gibt uns die Gewißheit, daß wir mit den eingeleiteten Maßnahmen auf dem richtigen Weg sind. Unser Ziel besteht darin, auch im Jahre 1978 unsere Aufgaben alleseitig zu erfüllen und bis Jahresende in allen Baukollektiven einen stabilen Parteiteilern zu schaffen. Das wird uns in

die Lage versetzen, den Parteieinfluß in jedem Kollektiv den Erfordernissen entsprechend geltend zu machen. Es ist nur folgerichtig, daß wir uns bei der Gewinnung von Kandidaten in erster Linie der Jugend zu wenden, denn gerade im Bauwesen ist der Zustrom junger Menschen erheblich. Mit ihnen eine gründliche, differenzierte und kontinuierliche politische Arbeit zu leisten hat sich für uns als der richtige Weg erwiesen.

**Wolfgang Domnick
Parteisekretär im
VEB Hochbau und Rekonstruktion
Grimma**